

Früheste Erwähnungen des Propheten Muḥammad ﷺ in nichtislamischer Literatur

Der Prophet des Islam, Muḥammad ﷺ, ist im Jahr 53 v. H. geboren und 11 n. H. verstorben. Somit lebte er nach christlicher Zeitrechnung von ca. 571 bis 632. Danach folgten die Kalifate von:

- 632-634 n. Chr. (11-13 n. H.): 'Abū Bakr ﷺ
- 634-644 n. Chr. (13-23 n. H.): 'Umar Ibn al-Ḥaṭṭāb ﷺ
- 644-656 n. Chr. (23-35 n. H.): 'Uṭmān Ibn 'Affān ﷺ
- 656-661 n. Chr. (35-40 n. H.): 'Aliyy Ibn 'Abī Ṭālib ﷺ

Es ist spannend, aus nichtislamischer Literatur zu erfahren, was Nichtmuslime der frühesten Phase vom Islam, bzw. seiner Ausbreitung, berichteten. Zwei der ältesten Aufzeichnungen aus verschiedenen Epochen sollen hier vorgestellt werden:

1. Aus der Zeit des Kalifen 'Abū Bakr ﷺ
2. Aus der Zeit des Kalifen 'Umars ﷺ

Interessanterweise nimmt der eine Bericht dem neuen Propheten gegenüber eine ablehnende Haltung ein, die andere eher eine annehmende.

1 Aus Lebenszeit von 'Abū Bakr

Folgende Quelle enthält die meines Wissens früheste Erwähnung des Propheten Muḥammad ﷺ.

1.1 Die Lehre des neu getauften Jakob (aus dem Jahr 634 n. Chr.)

Der folgende Text stammt aus Werk: „Teaching of Jacob Newly Baptized“, aus dem Griechischen ins Englische übersetzt von Andrew S. Jacobs, ins Deutsche übersetzt von mir.

Deutsche Übersetzung eines großen Teils der Einführung:

„Lehre des neu getauften Jakob

Einführung

Die *Lehre des neu getauften Jakob (Doctrina Jacobi Nuper Baptizati)* ist ein griechischer Dialogtext, der im Karthago¹ des 7. Jahrhunderts spielt (genauer gesagt, die Handlung

¹ Karthago war eine antike Stadt in Nordafrika, im heutigen Tunesien. Im 7. Jahrhundert, zur Zeit der Handlung der „Lehre des neu getauften Jakob“, war Karthago unter byzantinischer Kontrolle und eine

findet im Frühling und Sommer des Jahres 634 statt). Die Juden von Karthago, darunter ein glückloser reisender Händler namens Jakob, wurden auf Befehl von Kaiser Heraklios zwangsweise getauft. (*Die Doctrina* ist eine von nur zwei zeitgenössischen Quellen für diesen kaiserlichen Erlass; die andere ist ein Brief von Maximos dem Bekenner, der zu dieser Zeit ebenfalls in Karthago lebte und sich gegen die erzwungenen Taufen aussprach.) Von den zwangsgetauften Juden kommt einzig Jakob durch Studium und übernatürliche Eingebung wahrhaftig zum Glauben an Christus als der Messias und unterrichtet seine ehemaligen jüdischen Gefährten in einem geheimen Haus. Als ein weiterer ungetaufter Jude namens Justus dazukommt (im dritten Buch), überzeugt Jakob auch ihn davon, dass Juden berechtigt sind, die Taufe zu empfangen und das bevorstehende Ende der Welt zu erwarten.

Jüdisch-christliche Dialoge erlebten im 7. Jahrhundert einen Aufschwung, ebenso wie apokalyptische Texte.² Unter den christlichen Texten zum anti-jüdischen Dialog ist die Lehre Jakobs einzigartig, da sie den baldigen Zusammenbruch des Römischen Reiches als Vorbedingung für die glorreiche Wiederkehr Christi vorhersieht und erhofft. Dennoch scheint sie als Teil der christlichen Literaturgattung des antijüdischen Dialogs betrachtet worden zu sein, insofern als überlieferte Codices sie mit anderen späten Dialogen gruppieren: In einem bedeutenden Zeugnis, Paris Coislin 299,³ wird die Lehre des Jakobus unmittelbar vom Dialog zwischen Timotheus und Aquila⁴ aus dem fünften Jahrhundert gefolgt. Obwohl der Hauptteil der Lehre Jakobs aus langen, oft unkontextualisierten (manchmal scheinbar zufälligen) Beweistexten⁵ besteht, bietet sie auch realistische Einblicke in die soziale Welt des

bedeutende Metropole des Römischen Reiches in Nordafrika. Die Stadt war ein Zentrum von Handel, Kultur und Religion.

² Visionäre Offenbarungen: Oft berichten sie von Visionen oder Träumen, die eine göttliche Botschaft enthalten und dem Autor durch Engel oder andere himmlische Wesen vermittelt werden.

³ Paris Coislin 299 ist eine mittelalterliche Handschrift, die sich in der Bibliothèque nationale de France (BnF) in Paris befindet. Der Name „Coislin“ bezieht sich auf eine berühmte Sammlung griechischer Manuskripte, die ursprünglich vom Herzog von Coislin, Pierre Séguier (1588–1672), zusammengetragen wurde. Nach seinem Tod wurde die Sammlung später Teil der französischen Nationalbibliothek.

Die Handschrift Paris Coislin 299 ist ein bedeutender Codex, der verschiedene religiöse und theologische Texte enthält. Im Zusammenhang mit der „Lehre des neu getauften Jakob“ wird diese Handschrift erwähnt, weil sie die „Lehre“ zusammen mit anderen Dialogtexten, wie dem „Dialog zwischen Timotheus und Aquila“ aus dem 5. Jahrhundert, überliefert. Solche Gruppierungen zeigen, wie diese Texte in der spätantiken und mittelalterlichen christlichen Literatur eingeordnet und überliefert wurden.

⁴ Der „Dialog zwischen Timotheus und Aquila“ ist ein christlicher theologischer Text aus dem 5. Jahrhundert, der zur Gattung der antijüdischen Dialoge gehört. Diese literarische Form war im frühen Christentum verbreitet und zielte darauf ab, das Christentum als die wahre Erfüllung der jüdischen Tradition zu präsentieren und die Überlegenheit des christlichen Glaubens gegenüber dem Judentum zu behaupten. Timotheus ist hierbei ein Christ, der als Verteidiger des christlichen Glaubens auftritt, und Aquila ein Jude, der mit Timotheus in einen Dialog tritt, um Fragen des Glaubens zu diskutieren. Der Text versucht, die jüdischen Einwände gegen den christlichen Glauben zu entkräften.

⁵ Unkontextualisierte Beweistexte sind Textstellen, oft aus religiösen oder philosophischen Schriften, die in einem neuen Kontext zitiert oder verwendet werden, ohne ihre ursprüngliche Bedeutung, ihren historischen Hintergrund oder ihren Zusammenhang zu erklären. Sie werden isoliert dargestellt und

römischen Reiches im siebten Jahrhundert: in die kaiserliche Politik; die öffentlichen Streitereien zwischen den Zirkusparteien („Blaue“ und „Grüne“);⁶ die sozialen Konflikte zwischen Juden und Christen; die Verwüstungen durch die persischen Kriege der 610er- bis 620er-Jahre; und den Aufstieg des Islams, einschließlich einer Erwähnung eines „falschen Propheten“ im fünften Buch, bei dem es sich zweifellos um Muḥammad handelt (vielleicht der früheste nichtislamische Verweis auf Muḥammad).“

Ende der Übersetzung

Aus dieser Einführung geht hervor, dass sich das Berichtete am Ende des Kalifats von 'Abū Bakr ﷺ oder am Anfang des Kalifats von 'Umar ﷺ ereignet haben müsste. Zwischen Mekka und Karthago liegen ca. 3325 km Luftlinie, zu Fuß sind es ca. 4000 km.

1.2 Deutsche Übersetzung des Textanfangs

[71] Lehre Jakobs, des Neugebauten – getauft unter Heraklios, dem frommsten Kaiser, und Georg, dem Eparchen⁷ der Stadt Karthago, gegen seinen eigenen Willen – an die Getauften unter den Juden, die einen guten Grund hatten, Christus kennenzulernen. Nämlich, dass es nach Christi Kommen nicht mehr notwendig sei, den Sabbat zu beachten. Und dass derjenige, der kam, wahrhaftig Christus ist, und kein anderer.

BUCH I

(Was in) [1.1-4] (enthalten ist) überlebt nur in nicht-griechischen Zeugnissen. Es beschreibt den Befehl von Heraklios, ausgeführt durch den Eparchen Georg oder Sergius in Karthago, und die Zwangstaufer. Jakob kommt, gibt vor, Christ zu sein, um der Taufe zu entgehen, vergisst sich aber selbst und ruft „Adonai“ an. Ein misstrauischer Einheimischer hört dies mit an, sieht später Jakobs Beschneidung in den Bädern und zeigt ihn an. Jakob verbringt 100 Tage im Gefängnis und wird zwangsgetauft. Danach, durch eine göttliche Vision geleitet, studiert er die Schrift und erkennt, dass das Christentum wahr ist. Er trifft die entmutigten getauften Juden und erklärt sich bereit, sie zu lehren; sie treffen sich an einem Samstag in einem verborgenen Haus.]

I.5. Das heilige Gesetz und die Propheten verkündeten das Kommen Christi als „eine Sonne der Gerechtigkeit“ (Mal 4,2).⁸ Dasselbe Gesetz und die Propheten kündigten sein Kommen im Voraus an als „aus der Wurzel Isais“ (Jes 11,10)⁹ kommend und

dienen in der Regel dazu, eine bestimmte Argumentation oder einen Standpunkt zu untermauern, ohne Rücksicht auf ihren ursprünglichen Sinn oder Zweck.

⁶ Mit Zirkusparteien sind in diesem Text die „Blauen“ und „Grünen“ gemeint, zwei politisch-soziale Fraktionen, die im Oströmischen Reich, insbesondere in Konstantinopel, eine wichtige Rolle spielten.

⁷ Eparchen waren Verwaltungsbeamte oder Gouverneure in verschiedenen historischen Kontexten, insbesondere im Byzantinischen Reich und in der griechischen Antike.

⁸ „Für euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, / wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen / und ihre Flügel bringen Heilung.“ (Maleachi 3,20, Einheitsübersetzung.)

⁹ „An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Isais sein,“

„seine Lenden in Gerechtigkeit gürtend“ und „seine Seite mit Wahrheit bindend“ (Jes 11,5), und sie erklärten, dass durch ihn die gesamte menschliche Natur gerettet würde, wahrhaftig inspiriert durch den Heiligen Geist; und sie machten die Geburt des Gesalbten und die Menschwerdung deutlich und dass durch ihn Wunder vollbracht werden würden [...]

1.3 Die Erwähnung Muḥammads ﷺ

Auf Seite 198 heißt es weiter:

16. JUSTUS¹⁰ antwortete und sagte:

„Du sprichst wahrhaftig die Wahrheit, und so ist das Heil groß, an Christus zu glauben. Ich gestehe dir, Herr Jakob¹¹, die ganze Wahrheit. Denn Abraham, mein Bruder, hat mir geschrieben, dass ein **betrügerischer Prophet** erschienen ist:

„Zu der Zeit, als (Sergius) der Kandidatus¹² von den Sarazenen¹³ geschlachtet wurde, war ich in Caesarea¹⁴ – sagt Abraham – ,und ich fuhr mit dem Boot nach Sykamina¹⁵. Und sie sagten: Der Kandidatus wurde geschlachtet. Und wir Juden freuten uns sehr. **Und sie sagten, dass ein Prophet erschienen sei, mit den Sarazenen kommend**, und er verkündet das Kommen des Gesalbten, des Christus. Und als ich nach Sykamina hinausging, erzählte ich es einem sehr schriftkundigen alten Mann und sagte zu ihm:

Isai war der Vater von König David, aus dessen Linie nach biblischer Überlieferung der Messias hervorgehen soll.

¹⁰ Justus ist eine Figur in der „Lehre des neu getauften Jakob“. Er scheint ein konvertierter Jude zu sein, der an Christus glaubt und in einem Dialog mit Jakob steht. Justus spielt eine zentrale Rolle im Text, da er über seine religiösen Überzeugungen spricht und auf die Ereignisse reagiert, die mit der Erscheinung eines „betrügerischen Propheten“ verbunden sind.

¹¹ Er ist die zentrale Figur und der Protagonist des Dialogs. Er ist ein Jude, der kürzlich zum Christentum konvertiert ist, was durch den Titel des Textes („neu getauft“) deutlich wird. Jakob ist die Hauptfigur, die im Dialog mit anderen, insbesondere mit Justus, über die Bedeutung des Christentums, die Rolle von Christus und die Beziehung zwischen Judentum und Christentum spricht.

¹² Sergius, der im Text als Kandidatus bezeichnet wird, war wahrscheinlich eine historische Figur, die als hochrangiger Beamter oder Militärkommandant im Dienst des Byzantinischen Reiches stand. Im Zusammenhang mit dem Text könnte er als Symbol für die Kämpfe zwischen den Byzantinern und den aufstrebenden arabischen Armeen unter den Sarazenen dienen.

Der Text berichtet, dass Sergius von den Sarazenen getötet wurde, was in den historischen Kontext der frühislamischen Eroberungen (7. Jahrhundert) passt. Diese Eroberungen brachten die arabischen Truppen in Konflikt mit den byzantinischen Streitkräften, wobei viele hochrangige byzantinische Beamte und Offiziere getötet wurden.

¹³ „Sarazenen“ war ein Begriff, der im Mittelalter verwendet wurde, um arabische oder islamische Völker zu bezeichnen. In diesem Text stehen die Sarazenen in Verbindung mit der Erscheinung des neuen „Propheten“, der als Mohammed interpretiert werden kann. Der Begriff wurde oft von christlichen Autoren jener Zeit verwendet, um die muslimischen Eroberer zu benennen.

¹⁴ Caesarea (auch bekannt als Caesarea Maritima) liegt an der Mittelmeerküste Palästinas, etwa 50 Kilometer nördlich von Tel Aviv und südlich von Haifa. Die Stadt wurde ursprünglich von Herodes dem Großen zwischen 22 und 10 v. Chr. erbaut und nach Kaiser Augustus (Caesar) benannt.

¹⁵ Sykamina ist in diesem Text ein geografischer Ort, an dem Abraham und andere Figuren in Kontakt mit den Sarazenen kommen. Es handelt sich vermutlich um einen Ort in der Nähe von Caesarea Maritima (in Palästina), der in der Antike und Spätantike bekannt war. Es könnte ein Handels- oder Durchgangsort gewesen sein.

‚Was sagst du mir über diesen Propheten, der mit den Sarazenen erscheint?‘ Und mit einem tiefen Seufzer sagte er: ‚Er ist ein Betrüger. Kommen Propheten mit Schwertern und Streitwagen? Wahrlich, das sind Werke der Unordnung, die heute in Gang gesetzt werden, und ich fürchte, dass der Christus, der früher kam, den die Christen verehren, derjenige war, der von Gott gesandt wurde, und dass wir stattdessen Hermolaos¹⁶ akzeptieren werden. Denn Jesaja sagte, dass wir Juden ein irrendes und verhärtetes Herz haben, bis das ganze Land zur Wüste wird. Aber geh, Herr Abraham, und erfahre mehr über diesen Propheten, der erscheint.‘ Und ich, Abraham, gründlich forschend, hörte von denen, die ihn getroffen hatten, dass du in diesem sogenannten Propheten nichts Wahres findest, außer dass er menschliches Blut vergießt. Denn er sagt, dass er Schlüssel des Paradieses hat, was unglaublich ist.“

Diese Dinge schrieb mein Bruder Abraham aus dem Osten. Und ich, Justus, glaube an Christus, der von der heiligen Maria geboren wurde, dass er derjenige ist, der von Gott auf die Erde gesandt wurde, der Retter und König von Israel.

Und Jakob sagte: Passen Sie auf, Herr Justus, dass Ihr Mund nichts anderes sagt und Ihr Herz nichts anderes gegen Christus hegt.

Justus antwortete und sagte: Im Namen des allmächtigen Gottes, der weiß, was in den Herzen verborgen ist, glaube ich aus ganzer Seele an Christus, den die Christen verehren, von heute an, an den, der in Bethlehem von der heiligen Maria geboren wurde. Ich bin mir dessen durch deine Lehren und durch die Offenbarung von Visionen, die mir erschienen, sicher geworden.“

1.4 Bemerkungen

Jakob erzählt von seinem Bruder Abraham und dieser von Leuten, die den Propheten ﷺ trafen. Diese Zeitgenossen könnten theoretisch sowohl Muslime als auch Nichtmuslime gewesen sein, wobei es sich eher um letztere handelt, da Abraham sagte: „[Ich] hörte von denen, die ihn getroffen hatten, dass du in diesem sogenannten Propheten nichts Wahres findest, außer dass er menschliches Blut vergießt. Denn er sagt, dass er Schlüssel des Paradieses hat, was unglaublich ist.“

Auffallend ist, dass keine inhaltliche Auseinandersetzung mit der von jenem Propheten gepredigten Glaubenslehre stattfindet, die man mit dem Inhalt der Bibel vergleichen könnte. Es heißt lediglich, „er (der Prophet der Sarazenen bzw. Araber) verkündet das Kommen des Gesalbten und Christus“, was korrekt ist, denn Muslime glauben an die Rückkehr von Jesus ﷺ.¹⁷

¹⁶ Hermolaos (auch Hermolaus oder Hermolaus von Nikomedia) war ein christlicher Heiliger und Märtyrer, der während der Christenverfolgung unter Diokletian um das Jahr 305 n. Chr. getötet wurde. In diesem Text wird Hermolaos symbolisch erwähnt, möglicherweise als Vergleich zu einem falschen Propheten oder als Beispiel für die Abkehr von Gott zugunsten eines neuen Glaubenssystems. Sein Name steht für einen Konflikt zwischen alten christlichen Lehren und neuen religiösen Bewegungen.

¹⁷ Buḥārīyy, Muslim.

Eine Auseinandersetzung findet mit der Art und Weise der Verbreitung der Glaubenslehre statt: Der „schriftkundige“ alte Mann – er war Jude – sagte: „Er ist ein Betrüger. Kommen Propheten mit Schwertern und Streitwagen?“ Nun stellt sich die Frage, ob seine Begründung ein gültiges Kriterium ist, denn wenn nicht, muss angezweifelt werden, wie „kundig“ der Mann nun tatsächlich war. Und es spricht vieles gegen seine Theorie, nämlich:

- Moses und die Kämpfe der Israeliten gegen die Amalekiter

Moses war nicht nur ein geistlicher Führer, sondern auch mitverantwortlich für den militärischen Erfolg der Israeliten. (Siehe (2. Mose/Exodus 17,8-13)

- Josua und die Eroberung von Jericho

Josua wird als militärischer Führer dargestellt, der auf Gottes Anweisung hin in kriegerische Auseinandersetzungen zog. (Josua 6)

- David und seine Feldzüge

David war nicht nur als gottesfürchtiger Mann angesehen, sondern er war auch ein militärischer Führer, der Israels Grenzen durch Kriege verteidigte und ausdehnte. (1. Samuel 17 und 2. Samuel 8,1)

Auch wenn er zunächst „nur Feldherr“ war, so kämpfte er unter dem König Saul und dem Propheten Samuel.

Auch Justus hinterfragt die Lehren nicht, sondern begnügt sich mit dem, was Jakob ihn lehrte und mit Träumen: „Ich bin mir dessen durch deine Lehren und durch die Offenbarung von Visionen sicher geworden.“

2 Aus der Zeit des Kalifats von 'Umar

2.1 „Chronik von Thomas“ bzw. „die von Guidi herausgegebene syrische Chronik

Das im Folgenden beschriebene und kommentierte Ereignis aus der Frühzeit des Islam findet in der Chronik von Thomas Erwähnung. Die Chronik von Thomas ist ein Werk der syrischen Historiographie, das in der Forschung auch als „Die von Guidi herausgegebene syrische Chronik“ bekannt ist. Das Werk wurde von Ignazio Guidi herausgegeben und von Theodor Nöldeke ins Deutsche übersetzt und kommentiert. Letzterer schätzt, dass der Text zwischen 670-680 n. Chr. verfasst wurde. Das beschriebene Ereignis der Eroberung Schuschtars fand im Jahr 641 n. Chr. statt.

Die Chronik bietet wertvolle Einblicke in die Geschichte des Nahen Ostens, insbesondere in die Ereignisse der Spätantike und des frühen Mittelalters. Sie behandelt unter anderem die politischen, sozialen und religiösen Entwicklungen

dieser Zeit und ist somit eine wichtige Quelle für Historiker und Forscher, die sich mit der Geschichte der Region beschäftigen.

Das Originalmanuskript dieser Chronik befindet sich in der Vatikanischen Bibliothek. Dank der Übersetzung und Kommentierung durch Nöldeke ist das Werk auch für ein breiteres Publikum zugänglich.¹⁸

2.2 Die Erwähnung Muḥammads ﷺ bzw. der Ṣaḥābah ﷺ

Der folgende Ausschnitt beginnt auf S. 42 der PDF und spielt in der Zeit von 'Umar Ibn al-Ḥaṭṭāb ﷺ. Er ist in älterem Deutsch verfasst:

2.3 Der Text

„Diese Stadt Šōstrē¹⁹ nimmt einen sehr großen Raum ein und ist durch mächtige Flüsse und Wasseradern, die sie von allen Seiten wie Stadtgräben umringen, sehr fest. Einer von diesen Gräben heißt Ardachšīragān, nach Ardachšīr der ihn angelegt hat, ein anderer, der durch die Stadt hindurchgeht, Šamīrām nach einer Königin; ein anderer Dārāgagān nach Darius. Der größte von allen ist ein mächtiger Gießbach, der von den nördlichen Bergen herkommt. Wider den Meder Hormizdān²⁰ zog da ein arabischer Feldherr mit dem Beinamen 'Abū Mūsā²¹, der dort, wo der Tigris ins große Meer fließt, Baṣra als Ansiedlung der Araber erbaut hatte, eine Stadt zwischen dem Culturlande und der Wüste, so wie Sa'd Sohn des [Abū] Waqqāṣ²² eine andre Ansiedlung für die Araber angelegt hatte, nämlich die Stadt 'Aqūlā, die wegen der Krümmung (kiffāthā) des Euphrats Kāfa genannt wurde.

Als nun aber 'Abū Mūsā gegen Hormizdān heraufzog, stellte dieser eine List an, um die Araber so lange vom Kampf gegen ihn abzuhalten, bis er ein Heer zusammengebracht hätte. Er ließ dem 'Abū Mūsā also sagen, er möge mit Menschenraub und Mord aufhören, er wolle ihm so viel Tribut senden, wie sie ihm auflegten. So blieben sie zwei Jahre lang. Dann brach aber Hormizdān im Vertrauen auf die Mauern den Friedensvertrag, tödtete die Männer, welche die Gesandtschaften zwischen ihnen besorgt hatten, von denen einer Georg, Bischof von Ulai, war, und sperrte den Abrahām, Bischof von Porāth, ein. Er schickte viele Truppen gegen die Araber, aber diese vernichteten sie alle, eilten herbei, belagerten Šūs²³, nahmen es in wenig Tagen ein und tödteten sämtliche angeschwemmte Leute darin. Sie besetzten

¹⁸ <https://menadoc.bibliothek.uni-halle.de/download/pdf/865292>

¹⁹ Heute: Schushtar, arab. Tustar. Liegt im heutigen Iran.

²⁰ Hormizdān war der Gouverneur von Chuzestan, einer strategisch wichtigen Provinz, die durch Städte wie Susa und Tustar (Šūštar) geprägt war. Hormizdān organisierte den Widerstand gegen die muslimischen Armeen, die unter den Kalifen 'Umar Ibn al-Ḥaṭṭāb und 'Uṭmān Ibn 'Affān Persien angriffen.

²¹ Damit ist der Prophetengefährte 'Abduḷḷāh Ibn Qays al-'Aš'ariyy gemeint, gest. 672 n. Chr. (ca. 50 n. H.)

²² Sa'd Ibn 'Abī Waqqāṣ, ein Prophetengefährte, gest. 677 n. Chr. (55 n. H.)

²³ Susa, im heutigen Iran, in der Provinz Chuzestan.

das Haus dort, das „des heil. Daniel's“ hiess,²⁴ bemächtigten sich des da eingeschlossenen Schatzes, der auf Befehl der Könige seit der Zeit des Darius und Cyrus bewahrt worden, und den silbernen Sarkophag, worin die einbalsamierte Leiche lag, die von vielen für die Daniel's, von andern für die des Darius²⁵ erklärt wurde, zerbrachen und nahmen sie. Dann belagerten sie Šōstrē und mühten sich zwei Jahr lang ab, es einzunehmen. Da verabredete sich ein dort angesiedelter Mann aus Qaṭar mit einem, dessen Haus auf der Mauer stand, und sie machten einen geheimen Anschlag, gingen zu den Arabern hinaus und sagten ihnen: ‚wenn ihr uns ein Drittel der Beute aus der Stadt gebt, so bringen wir euch hinein.‘ So schlossen sie einen Vertrag, führten dann Minengänge unter der Mauer durch und brachten die Araber hinein. Diese nahmen also Šōstrē, vergossen da Blut wie Wasser und tödteten den Schriftausleger der Stadt und den Bischof von Hormizdārdašīr nebst den Studenten, Priestern und Diakonen; ihr Blut vergossen sie im Heiligtum selbst. Den Hormizdān nahmen sie lebend gefangen.

Darauf ging von den Arabern ein Mann Namens Chālid²⁶ aus, zog nach dem Westen und eroberte Länder und Städte bis nach 'Arab²⁷. Als der römische Kaiser Heraklios das hörte, sandte er ein großes Heer gegen sie, dessen Führer Sakellarios hieß, aber die Araber schlugen sie, vernichteten mehr als 100.000 Römer und tödteten ihre Führer. Auch den Bischof von Ḥīrā Īšō dādh, der dort bei 'Abd Mašīh war und die Gesandtschaften zwischen Arabern und Römern besorgte, tödteten sie.

So wurden die Araber Herren aller Länder von Syrien und Palästina. Sie wollten auch nach Ägypten eindringen, konnten es jedoch (zuerst noch) nicht, da die Grenze durch den Patriarchen von Alexandria mit einem Heer und großer Macht behütet wurde, er die Ein- und Ausgänge des Landes verschlossen und überall am Rand des Nils Mauern erbaut hatte. Wegen deren Höhe vermochten die Araber nur mit Mühe einzudringen und Ägypten, die Thebais und Africa einzunehmen. Von Kummer über die Niederlage der Römer überwältigt, ging Kaiser Heraklios nach seiner Hauptstadt, ward krank und starb. Er hat zusammen mit seinem Sohne 28 Jahre regiert.

Der Sieg der Kinder Ismael's, welche diese beiden mächtigen Reiche überwunden und unterworfen haben, ist von Gott gekommen. Aber über Constantinopel²⁸ hat ihnen Gott noch keine Gewalt gegeben. Also ist sein der Sieg!

²⁴ Im Original: „[...] dort, so das des heil. Daniel's hiess [...]“.

²⁵ Darius war der Name mehrerer Könige des persischen Achämenidenreichs, von denen der bekannteste Darius I. (Darius der Große) ist. Er regierte von 522 bis 486 v. Chr.

²⁶ Der Prophetengefährte Ḥālid Ibn al-Walīd, genannt Sayfuḷḷāh (das Schwert Alḷāhs), gest. 643 n. Chr. (ca. 21 n. H.)

²⁷ Im Orig. wird auf eine FN beim ersten Vorkommen (allerdings steht dort Arabh.) verwiesen. Sie lautet: „Das von Arabern bewohnte mesopotamische Wüstengebiet, namentlich soweit es zum römischen Reich gehört.“

²⁸ Istanbul.

Darüber, was die Kuppel Abraham's eigentlich sei,²⁹ haben wir nur folgendes gefunden: weil der selige Abraham reich an Vieh war und sich auch von dem Neide der Kanaaniter fern halten wollte, beschloss er, sich in entlegenen und ausgedehnten Wüstengegenden aufzuhalten, und da er in Zelten wohnte, so erbaute er sich zur Verehrung Gottes und zur Darbringung der Opfer jenen Ort, und von diesem früheren Bau hat auch der heutige seine Benennung empfangen, da die Erinnerung an die Stelle durch Ueberlieferung von Geschlecht zu Geschlecht bewahrt worden ist. Und für die Araber ist es nichts neues, dort anzubeten, sondern diese Sitte herrscht schon längst seit alten Tagen, indem sie dem Stammvater ihres Volks die gebührende Ehre darbringen. Auch Hazor, das die Schrift die Hauptstadt der Reiche nennt, gehört den Arabern, und Medīna ist so nach Midian dem vierten Sohn der Keturā, geheissen; es wird auch Jathrib genannt. (Zu Arabien gehören ferner) Dūmāt gandal und das Land der Hagaräer, reich an Wasser, Dattelpalmen und festen Gebäuden. In dieser Weise ist auch das Land Ḥaṭṭā gut ausgestattet, das am Meer in der Nachbarschaft der Qaṭar-Inseln liegt; es ist ebenfalls mit mannigfachem Pflanzenwuchs reich versehen.

Ihm gleicht das Land Mazûn, auch am Meere liegend, das mehr als 100 Parasangen Raum einnimmt, und das Land Jamāma, mitten in der Wüste, und das Land Ṭā'if und die Stadt Ḥīrā, von dem König Mundhir erbaut, so „der Held“ geheissen ward und der sechste in der Reihe der ismaelitischen Könige war.

Zu Ende sind die wenigen Notizen aus der Kirchengeschichte.“

2.4 Der „heilige Daniel“

Dasselbe Ereignis wird auch von islamischen Quellen überliefert. Daniel war wohl ein Prophet der Kinder Israels. Die folgenden Erzählungen stammen aus dem Buch „Qaṣaṣ al-'Anbiyā“ (Prophetengeschichten) von Ibn Kaṭīr:

Ḥālid Ibn Dīnār (einer der späteren Tābi'īn) berichtet:

„'Abū l-'Āliyah (einer der frühen Tābi'īn, gest. ca. 90 n. H.) sagte: ‚Als wir Tustar eroberten, fanden wir im Schatzhaus von Hormizdān ein Bett, auf dem ein toter Mann lag, und an seinem Kopf befand sich ein Buch. Wir nahmen das Buch und brachten es zu 'Umar Ibn al-Ḥaṭṭāb. Dieser rief Ka'b zu sich, und Ka'b übersetzte es ins Arabische. Ich bin der erste Mann unter den Arabern, der es las; ich las es so, wie ich den Qur'ān lese.‘

Ich fragte 'Abū l-'Āliyah: ‚Was stand darin?‘ Er antwortete: ‚Eure Geschichten, eure Angelegenheiten, die Stile eurer Sprache und das, was in der Zukunft geschehen wird.‘

Ich fragte: ‚Was habt ihr mit dem Mann gemacht?‘ Er sagte: ‚Wir gruben tagsüber dreizehn verstreute Gräber, und in der Nacht begruben wir ihn und machten alle Gräber gleich, damit die Menschen ihn nicht ausgraben können.‘

²⁹ Damit ist die Ka'bah gemeint.

Ich fragte: ‚Was erhofften sie sich von ihm?‘ Er antwortete: ‚Wenn der Himmel ihnen den Regen verwehrte, stellten sie sein Bett heraus, und es begann zu regnen.‘

Ich fragte: ‚Für wen hieltet ihr diesen Mann?‘ Er antwortete: ‚Für einen Mann, der Dāniyāl genannt wird.‘

Ich fragte: ‚Seit wie vielen Jahren war er gestorben, als ihr ihn fandet?‘ Er sagte: ‚Seit dreihundert Jahren.‘

Ich fragte: ‚War nichts an ihm verändert?‘ Er antwortete: ‚Außer ein paar Haaren an seinem Hinterkopf. Das Fleisch der Propheten wird von der Erde nicht zersetzt, noch wird es von Raubtieren gefressen.‘“

Ibn Kaṭīr sagte:

„Und dies ist ein authentischer Überlieferungsweg (‘Isnād ṣaḥīḥ) von 'Abū l-'Āliyah. Doch wenn das Datum seines Todes mit dreihundert Jahren überliefert ist, dann war er kein Prophet, sondern ein rechtschaffener Mann. Denn zwischen Jesus ﷺ, dem Sohn der Maria, und dem Gesandten Allāhs ﷺ gab es gemäß dem Wortlaut des authentischen Ḥadīṭ bei al-Buḥārīyy keinen Propheten. Der Zeitraum zwischen ihnen betrug vierhundert Jahre, und es wurde auch gesagt, dass es sechshundert oder sechshundertzwanzig Jahre waren.

Es könnte jedoch sein, dass sein Todesdatum achthundert Jahre zurückliegt, was nahe an die Zeit Daniels heranreichen würde – wenn es tatsächlich zutrifft, dass er Daniel war, wie vermutet wird. Dennoch könnte es auch ein anderer Mann gewesen sein, entweder einer der Propheten oder einer der Rechtschaffenen. Doch die Vermutungen neigen dazu, dass er Daniel war, da Daniel einst vom persischen König gefangen genommen wurde und bei ihm inhaftiert blieb, wie zuvor erwähnt.

Es wurde zudem mit einem authentischen Überlieferungsweg (‘Isnād ṣaḥīḥ) von 'Abū l-'Āliyah berichtet, dass die Länge seiner Nase eine Handspanne (Ṣibr) betrug. Und von 'Anas Ibn Mālīk mit einem guten Überlieferungsweg (‘Isnād ḡayyid), dass die Länge seiner Nase eine Elle (Ḍirā') betrug. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, dass er einer der frühen Propheten war, vor diesen genannten Zeiträumen. Allāh der Erhabene weiß es am besten.

'Abū Bakr Ibn 'Abī d-Dunyā sagt in seinem Buch 'Aḥkām al-Qubūr:

'Uns berichtete 'Abū Bilāl Muḥammad Ibn al-Ḥarīṭ Ibn 'Abd Allāh Ibn 'Abī Burdah Ibn 'Abī Mūsā al-'Aṣ'arī. Er sagte: »Uns berichtete 'Abū Muḥammad al-Qāsim Ibn 'Abd Allāh, von 'Abū l-'Aṣ'aṭ al-'Aḥmariyy:

›Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte: “Daniel bat seinen Herrn, den Erhabenen, dass die 'Ummah Muḥammads ihn begrabe. Als 'Abū Mūsā al-'Aṣ'ariyy Tustar eroberte, fand er ihn in einem Sarg, und seine Venen und Arterien waren noch zu sehen.“ Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte: “Wer Daniel findet, dem verkündet das Paradies.“

Derjenige, der ihn fand, war ein Mann namens Ḥurqūṣ. 'Abū Mūsā schrieb dies an 'Umar, der ihm zurückschrieb: "Begrabe ihn und sende Ḥurqūṣ zu mir, denn der Prophet ﷺ hat ihm das Paradies angekündigt."«

Dies ist in diesem Überlieferungsstrang *mursal*, und die Überlieferung, dass sein Körper unversehrt war, ist umstritten. Allāh weiß es am besten.

Dann sagte Ibn 'Abī d-Dunyā:

„Uns berichtete 'Abū Bilāl, uns berichtete Qāsim Ibn 'Abd Allāh von 'Anbasah Ibn Sa'īd – der ein Gelehrter war –, dass 'Abū Mūsā bei Daniel einen Muṣḥaf (Schriftblätter), ein Gefäß mit Fett, Silbermünzen und seinen Ring fand. 'Abū Mūsā schrieb dies an 'Umar, und 'Umar antwortete: »Den Muṣḥaf schicke zu uns, ebenso einen Teil des Fetts, damit die Muslime bei euch Heilung suchen. Teile die Münzen unter den Muslimen auf, und den Ring haben wir dir geschenkt.«

Es wird berichtet, dass 'Abū Mūsā, als er Daniel fand und hörte, dass es sich um ihn handelte, ihn umarmte und küsste. Er schrieb an 'Umar und erwähnte, dass er bei ihm einen Schatz von etwa zehntausend Dirham gefunden hatte, von dem Menschen etwas entlehnten. Wer es zurückgab, blieb gesund, und wer es nicht zurückgab, wurde krank.

'Umar befahl, Daniel mit Wasser und Sidr³⁰ zu waschen, einzukleiden, zu begraben und sein Grab zu verstecken, damit niemand davon erfahre. Der Schatz wurde in die Staatskasse gegeben, der Ring wurde nach Medina gesandt.

Es wird berichtet, dass 'Abū Mūsā vier Gefangenen befahl, einen Fluss umzuleiten, ein Grab in der Mitte zu graben und ihn dort zu begraben. Dann ließ er die Gefangenen hinrichten, sodass niemand außer 'Abū Mūsā das Grab kannte.

'Abū Bakr Ibn 'Abī d-Dunyā sagte: „Uns berichtete 'Ibrāhīm Ibn 'Abd Allāh, uns berichtete 'Aḥmad Ibn 'Amr Ibn as-Sarḥ, uns berichtete Ibn Wahb von 'Abd ar-Raḥmān Ibn 'Abī z-Zinād, von seinem Vater: »Ich sah in der Hand von Ibn 'Abī Burdah Ibn 'Abī Mūsā al-'Aṣ'ariyy einen Ring mit einer Gravur, die zwei Löwen zeigte, zwischen denen ein Mann war, den sie leckten. 'Abū Burdah sagte: »Das ist der Ring dieses toten Mannes, den die Leute dieser Stadt für Daniel hielten. 'Abū Mūsā nahm ihn am Tag seiner Beerdigung.«

'Abū Mūsā fragte die Gelehrten der Stadt über die Gravur des Rings, und sie sagten: »Der König, unter dessen Herrschaft Daniel lebte, wurde von Astrologen gewarnt, dass ein Junge geboren würde, der sein Reich bedrohe. Der König befahl, in jener Nacht alle Jungen zu töten. Doch Daniel wurde gefangen genommen und in eine

³⁰ Wird auf Deutsch als „Lotusbaum“ oder „Jujubenbaum“ übersetzt. Es handelt sich um einen Baum, der zur Gattung der Ziziphus gehört

Löwengrube geworfen. Die Löwen und ihre Löwin leckten ihn und schadeten ihm nicht.«

’Abū Mūsā sagte, dass Daniel den Vorfall auf seinem Ring eingravieren ließ, damit er die Gnade Allāhs nicht vergesse.«‘

Dies ist ein *ḥasan* Überlieferungsweg.“

3 Appell an Historiker und andere Interessierte: Erforschung früher Zeugnisse über den Islam und die Ṣaḥābah

Während meiner kurzen Recherche, die sich auf die Texte „Die von Guidi herausgegebene syrische Chronik: übersetzt und kommentiert“ und „Die Lehre des neu getauften Jakob“ konzentrierte, konnte ich wertvolle Einblicke in frühe nichtmuslimische Perspektiven auf den Islam und die Ṣaḥābah gewinnen. Diese Schriften stellen faszinierende historische Quellen dar, die die Begegnungen und Wahrnehmungen jener Zeit dokumentieren.

Doch diese Werke sind nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was existieren könnte. Es gibt unzählige Manuskripte, die teils in modernen Datenbanken zugänglich sind, teils jedoch noch in Archiven und Bibliotheken darauf warten, erschlossen zu werden. Diese bislang unentdeckten Dokumente könnten unschätzbare Informationen über Zeitgenossen des Propheten ﷺ und der Ṣaḥābah ﷺ, sowie ihre Begegnungen mit anderen Kulturen und Glaubensgemeinschaften, enthalten.

Daher möchte ich alle Historiker, Forscher und anderen Interessierten ermutigen, weiter nach solchen Quellen zu suchen. Vielleicht gibt es Berichte, die den Propheten ﷺ oder die Ṣaḥābah ﷺ direkt erwähnen – sei es in schriftlichen Zeugnissen, Chroniken oder mündlichen Überlieferungen. Jede neu entdeckte Quelle könnte unser Verständnis dieser prägenden Zeit erheblich bereichern.

Solltet ihr auf solche Schriften oder Hinweise stoßen, würde ich mich sehr freuen, wenn ihr diese mit mir teilen könntet. Vielen Dank für eure Unterstützung und euren Beitrag zur Erforschung und Erhaltung unserer muslimischen Geschichte!

Neil Bin Radhan